



Anspruchsvolle Regatta: Die Crew der „Hexe“ hatte sich mit Sturm und Gewitter auseinanderzusetzen. Foto hfr

Ostseechallenge: „Hexe“ trotzte den Gewittern

Jubiläumsregatta des Akademischen Segler-Vereins zwischen Flaute und Unwetter

Kiel. Die Ostseechallenge aus Anlass des 100-jährigen Bestehens des Akademischen Segler-Vereins war für die zwölf Jacht-Crews eine einzigartige Herausforderung. Heftige Gewitter wechselten sich auf dem Kurs nach Bornholm mit lang anhaltenden Flaute vor Rügen und der dänischen Ferieninsel ab. Der Rennverlauf verzögerte sich dadurch derart, dass die Wettfahrtleitung den Kurs verkürzte. Die großen Jachten segelten um Seeland herum nach Kiel, die kleineren bogen auf Höhe von Malmö/Kopenhagen gen Südwesten ab. Als erste Crew erreichte die Mannschaft der „Hexe“ von Norbert Plambeck (Cuxhaven)

am Mittwoch-Nachmittag wieder Kiel.

Es folgten im Schummerlicht des Donnerstagmorgen die „Needles and Pins“ von Ulli Münker (Kiel), die „Aquis Granus“ mit Skipper Gerhard Henßen (Aachen), die „Haspa Hamburg“ (Georg Christianen) und die „Bank von Bremen“ (Bodo Mall). Die Berliner „Sabina“ und die Hamburger „Scho-ka-kola“ mussten dagegen mit technischen Problemen bereits in Heiligenhafen bzw. auf Bornholm Häfen anlaufen.

Norbert Plambeck war von dem Rennen vollauf begeistert: „Es war auch für eine 80-Fuß-Jacht sehr anspruchsvoll,

der Kurs ist sehr abwechslungsreich. Ich habe das Rennen sehr genossen und wäre gern auch noch – wie zunächst vorgesehen – um Læsø herum gesegelt. Ich kann die Entscheidung zu verkürzen aber verstehen, denn andere Crews sind mehr in der Flaute hängen geblieben.“ Die „Hexe“ bekam dafür die Stärke der Gewitter voll ab. Gleich in der ersten Nacht hatte sie mit Böenstärken von bis zu 43 Knoten zu kämpfen, und auch nach Kopenhagen war noch ordentlich Druck in der Luft mit über 40 Knoten. „Damit waren wir recht flott unterwegs“, sagte Plambeck.

Ein großartiges Rennen lie-

ferte auch die „Needles and Pins“ ab. Obwohl nach Vermessungs-Rating zur Gruppe der kleineren Jachten gehörend, heizte sie den großen Schiffen gehörig ein, bevor sie auf den kürzeren Kurs abbog. „Das war schon sehr beeindruckend, denn ihre eigentlichen Stärken konnte die ‚Needles and Pins‘ mangels Spi-Kursen noch gar nicht ausspielen“, sagte Marc Schürch vom Organisationsteam des ASV. Spätestens heute werden alle weiteren Schiffe in Kiel zurückerwartet, so dass am Abend die Siegerehrung über die Bühne gehen kann, bevor am Wochenende das weitere Jubiläumsprogramm ansteht. ra